

Windmais. (tal) Es dampfte, dröhnte, blubberte und tuckerte, als sich rund 300 Oldtimer, zumeist Traktoren der Marke Lanz, Hanomag, Schlüter, Kramer oder Allgaier, aber auch historische PKW, Motorräder, sonstige historischen landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge und Motoren durch die infolge der Zuschauermassen eng gewordenen wenigen Straßen von Windmais zwängten. Was war los in dem beschaulichen Dörfchen? Die Schlepper- und Motorenfreunde aus Windmais hatten zu ihrem 7. Oldtimertreffen, dass unter dem Motto „Windmaiser Feldtage – früher und heute“ stand, geladen – und vorsichtigen Schätzungen nach dürften es weit über fünftausend Neugierige gewesen sein, die kamen. Sie brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn was sich dem staunenden Betrachter beim Umzug offenbarte glich einem qualmenden „Feldzug“, bestehend aus elefantengleichen stählernen Dieselrossen der Vergangenheit, die, römischen Streitwägen gleichend, in einem mehreren kilometerlangen Zug das Örtchen zum Brodeln brachten. Der eine oder andere kam beim Anblick der Veteranen ins Schwärmen und Fachsimpeln, erkannte so manches „alte Stück“ aus früheren Tagen wieder und erinnerte sich, selbst einmal stolzer Besitzer eines ähnlichen Vehikels gewesen zu sein. Absoluter „Star“ des Oldtimerensembles war ohne Zweifel die neueste Errungenschaft der Windmaiser „Bulldoggerer“, ein 8m langer U-Boot-Motor, der bestens restauriert ebenfalls durch die Ortschaft gezogen wurde.

Dampf dröhnt das Blubbern aus dem schlotartig nach oben ragenden Auspuff. Der „Lanz“, das Wahrzeichen der Windmaiser Bulldogfreunde, zwar betagt an Jahren, jedoch noch immer kraftvoll, rüstig und aufpoliert, so dass er nur so blitzte, wurde gestartet. Eine rustikale Mischung, vergleichbar einem Mammut der Urzeit gemixt mit einem römischen Streitwagen der Antike, gebietet der Veteran alleine schon durch sein Erscheinungsbild Respekt und nötigt dem Publikum höchste Anerkennung ab. Erst langsam, dann immer schneller kommt er in Schwung. In regelmäßigen Abständen verlassen dunkle Dampfwölkchen seinen Schlot und zeugen davon, dass er unter gleichmäßigem Tuckern tatsächlich läuft.

Von überall strömten nicht nur zahlreiche Besucher, sondern vor allem Besitzer historischer Traktoren, Autos, Motorräder und sonstiger landwirtschaftlicher Vehikel und Geräte heran, zum einen, um sich am Gebotenen zu ergötzen, zum anderen aber auch, um selbst mitzuwirken. Die Eigentümer der Fahrzeuge kamen aus dem gesamten bayerischen Raum und darüber hinaus - die weitesten bis aus Berchtesgaden und dem österreichischen Seekirchen. Zum Teil reisten sie mit den „Oldies“ selbst „auf Achse“ an oder sie verluden die Fahrzeuge auf Anhänger oder Tieflader und verfrachteten sie nach Windmais.

Offensichtlich beeindruckt, hatte auch der Wettergott ein Einsehen, denn pünktlich zum Festzug machte er seine Schleusen dicht. Oft erst nach mühevolem Anlassen der Oldies kam der Zug durch Windmais zustande, dessen Einmaligkeit von der Vielfalt der vier- und zweirädigen Oldtimer als auch vom Dieselqualm geprägt war. Eine Augen- und Ohrenweide für all jene, die sich ein Herz für das bewahrt haben, was der Bauer von anno dazumal zur Feldfahrt genutzt hatte. Mit sichtbarem Stolz, waren sie doch heute die „Helden“ des Tages und so mancher Zuschauer hätte gerne den Platz mit ihnen getauscht, lenkten die Besitzer ihre Vehikel am Sonntagnachmittag durch die Menschenmenge. Die Oldies sorgten mit ihrer Geräuschkulisse für ein besonderes Flair. Gut erhalten, voll funktionsfähig und liebevoll gepflegt, blitzten die Fahrzeuge. Die meisten Veteranen wurden in mühevoller Kleinarbeit restauriert und mit viel Liebe zum Detail wieder in den Originalzustand versetzt. „Wir wollen diese alten Fahrzeuge einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, somit ein Stück agrartechnische Geschichte bewahren und Erinnerungen an die gute alte Zeit wecken. Durch die Restauration sollen die Bulldog-Veteranen vor dem Verfall und der Verschrottung bewahrt werden“, so beiden Vorsitzenden, Johann Deinfelder und Albert Bauer übereinstimmend.



Abbildung 1: Bis aus Berchtesgaden reiste dieser Steyr-Puch an.



Abbildung 2: Es brodelte und dampfte am Sonntag über Windmais



Abbildung 3: Klein aber gemütlich, eine Isetta bzw. ein Messerschmidt Kabinenroller wenn man mal alleine unterwegs sein will



Abbildung 4: Wahrzeichen der Windmaiser Bull-dogfreunde – ein Lanz



Abbildung 5: Aufpoliert bis das gute Stück nur noch blitzte



Abbildung 6: Wenn der Opa mit der Oma einmal ausfährt....



Abbildung 7: Tausende drängten sich in den Straßen von Windmais, um einen Blick auf die Oldies zu werfen.



Abbildung 8: Der Star des Nachmittags – der 320 PS starke und 8 m lange U-Boot-Motor, gezogen vom Chef Johann Deinfelder selbst, nahm auch am Umzug teil.

